

Antrag 10.24.

Antrag von UNOS – Unternehmerisches Österreich an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Salzburg, Sitzung am 19.05.2026

Betriebsnachfolgen nicht dem Zufall überlassen: Nachfolge aktiv – eine proaktive Initiative der WKS

Begründung

In Salzburg stehen jedes Jahr rund 450 bis 500 Betriebe zur Übergabe bereit – an denen etwa 4.500 Arbeitsplätzen¹. Das sind keine abstrakten Zahlen: Es sind Gasthäuser, Handwerksbetriebe, Bäcker, Tischler, Friseure und Hoteliers – Betriebe, die das wirtschaftliche und kulturelle Leben in Salzburgs Gemeinden prägen.

Österreichweit zeigt die Branchenverteilung von Betriebsnachfolgen, dass rund 30 Prozent auf Gewerbe und Handwerk und 26,4 Prozent auf Tourismus und Freizeitwirtschaft entfallen. Genau diese 2 Sparten sind für Salzburgs Wirtschaftsstruktur prägend – der Nachfolgedruck trifft das Bundesland damit überdurchschnittlich stark.

Im Zeitraum 2020 bis 2029 stehen österreichweit rund 51.500 KMU vor der Herausforderung, eine:n Nachfolger:in zu finden. An diesen Betrieben hängen 692.000 Arbeitsplätze² – rund 22 Prozent aller Beschäftigten in Arbeitgeberunternehmen. Die demografische Entwicklung verschärft die Situation: Überdurchschnittlich viele Unternehmer:innen der Babyboomer-Generation scheiden in den nächsten 5 bis 10 Jahren aus dem Erwerbsleben aus. Rund 55 Prozent aller Übernahmen erfolgen innerhalb der Familie – mit sinkender Tendenz. Das bedeutet: Für fast die Hälfte aller übergabereifen Betriebe muss aktiv ein externer Nachfolger oder eine externe Nachfolgerin gefunden werden.

Erfolgreiche Nachfolgen haben nachweislich enormes wirtschaftliches Potenzial³: 61 Prozent der Nachfolger:innen konnten den Umsatz steigern, 60 Prozent investierten mehr als ihre Vorgänger:innen, und 36 Prozent stellten zusätzliches Personal ein. Im Umkehrschluss bedeutet jede gescheiterte Nachfolge den Verlust von gewachsenem Know-how, stabilen Kundenbeziehungen, Ausbildungsplätzen und regionalem Wirtschaftsleben.

Auf Bundesebene reagiert die Politik mit ersten Maßnahmen: Das Programm NextGen4Austria⁴ richtet sich an Erstabnehmer:innen und bietet Coaching und Vernetzung. Das Gründerservice der WKÖ führte 2024 österreichweit 2.200 Nachfolgeberatungen durch; auf der Nachfolgebörse sind derzeit über 1.000 aktive Inserate verfügbar. Was jedoch fehlt, ist eine proaktive, regionsspezifische Strategie der WKS, die Betriebe nicht erst dann erreicht, wenn sie bereits aktiv Hilfe suchen.

¹ Quelle: WKS, https://www.wko.at/sbg/gruendung/unternehmen-gruenden#heading_Unternehmensnachfolge_2

² Quelle: WKÖ Factsheet Nachfolge, Gründerservice, Juli 2025, basierend auf KMU Forschung Austria, Stand 08/2021 <https://www.wko.at/oe/gruendung/factsheet-nachfolge.pdf>

³ Quelle: KMU Forschung Austria, Stand 08/2021, zitiert in WKÖ Factsheet Nachfolge, Gründerservice, Juli 2025

⁴ BMWET und WKÖ, gestartet Februar 2026

Die Nachfolgebörse der WKÖ ist kostenlos und ermöglicht anonymisierte Inserate – und dennoch wird sie von übergabewilligen Unternehmer:innen kaum genutzt. Der Grund ist nicht technischer Natur, sondern emotionaler: Wer öffentlich signalisiert, dass er oder sie einen Nachfolger sucht, riskiert Unsicherheit bei Mitarbeiter:innen, Kund:innen und Lieferant:innen – noch bevor der Prozess begonnen hat. Die WKÖ selbst hält fest, dass bei Betriebsnachfolgen „persönliche Befindlichkeiten und Ängste eine Rolle spielen“⁵.

Ein passives Erhebungsinstrument – etwa ein Barometer auf Basis von Selbstmeldungen – würde an dieser Hemmschwelle scheitern und das Problem systematisch unterschätzen. Wer nicht bereit ist, sich in eine Nachfolgebörse einzutragen, wird auch keine Umfrage ausfüllen. Die Lösung liegt daher nicht in einem weiteren passiven Instrument, sondern in einem aktiven Zugang: Die WKS kennt ihre Mitglieder. Sie verfügt über Informationen zu Betriebsalter, Branche und Größe. Sie weiß, welche Betriebe seit Jahrzehnten denselben Inhaber haben. Diese Datenbasis ermöglicht es, übergabefähige Betriebe frühzeitig und vertraulich anzusprechen – lange bevor eine öffentliche Suche beginnt.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Salzburg möge beschließen, die verantwortlichen Gremien und Stellen der Wirtschaftskammer Salzburg zu beauftragen, eine proaktive Nachfolgeinitiative „Nachfolge aktiv“ zu entwickeln und umzusetzen. Als Grundlage für die konkrete Ausgestaltung soll das Gründerservice der WKS in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen und bei Bedarf mit externen Forschungseinrichtungen einen Konzeptvorschlag erarbeiten, der folgende Eckpunkte berücksichtigt:

1. Proaktive Ansprache

Die WKS nutzt ihre bestehenden Mitgliederdaten, um Betriebe, bei denen aufgrund von Betriebsalter und Inhaberalter eine Nachfolge in den nächsten fünf bis zehn Jahren wahrscheinlich ist, aktiv und vertraulich anzusprechen – über persönliche Kontakte durch Gründerservice-Berater:innen und Fachgruppenvertreter:innen.

2. Vertrauliche Begleitung

Interessierte Betriebe werden ohne öffentliche Sichtbarkeit in einen strukturierten Begleitprozess eingebunden, der rechtliche, steuerliche, finanzielle und emotionale Aspekte der Übergabe umfasst.

3. Anonymisiertes Lagebild

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse erstellt die WKS jährlich ein anonymisiertes Lagebild zur Nachfolgesituation in Salzburg – aufgeschlüsselt nach Branche und Region – und präsentiert dieses dem Wirtschaftsparlament als Grundlage für gezielte wirtschaftspolitische Interventionen.

4. Vernetzung

Die WKS schafft niederschwellige Vernetzungsmöglichkeiten zwischen übergabewilligen Unternehmer:innen und potenziellen Nachfolger:innen – in Abstimmung mit dem bundesweiten Programm NextGen4Austria und der bestehenden Nachfolgebörse.

⁵ Quelle: WKÖ, wko.at/betriebsuebergabe/nachfolge

Der Konzeptvorschlag soll dem Wirtschaftsparlament bis Ende 2027 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Ziel ist es, Salzburg als Bundesland zu positionieren, das Betriebsnachfolgen nicht dem Zufall überlässt, sondern sie als strategische Aufgabe der Wirtschaftskammer aktiv begleitet – zum Schutz von Arbeitsplätzen, Wirtschaftsleistung und dem unternehmerischen Erbe des Landes.

Delegierte zum Wirtschaftsparlament Salzburg, 28. April 2026



Olivia Ulbing-Sommeregger
Landessprecherin UNOS
Salzburg